

Lemgo



Redaktion
Mittelstraße 19
32657 Lemgo
Telefon (05261) 9466-10
Fax (05261) 9466-50

lemgo@lz.de

Till Brand (tib) -11
Jens Rademacher (rad) -13
Tobias Schneider (tos) -14

Anzeigen- und Leserservice
Telefon (05231) 911-333

Kartenservice
Telefon (05231) 911-113

Veranstaltungen

- **Weihnachtshaus**, 10-21 Uhr, Haus Wippermann, Kramerstraße.
- **„Singen am Wall“**, 17.30-18.30 Uhr, Wallschule, Raum 22, Slavertorwall 5.
- **Benefizkonzert „Licht und Dunkel“**, 19 Uhr, Südschule, Aula, Am Stiftsland 8.

Vereine & Gruppen

- **Bridge-Freunde**, 15-18.30 Uhr, Gemeinschaftsraum Nord des Stifts St. Marien, Echternstraße 124.
- **Schützengemeinschaft Brake**, 2. Kompanie, 19-21 Uhr, Übungsschießen, Schießsportanlage Walkenfeld.
- **Marien-Kantorei**, 16 Uhr, Krippenspielprobe, kleine Singschule; 17 Uhr, große Singschule; 19.45-22 Uhr, Kantorei-Probe, Gemeindehaus St. Marien, Stiftstraße 56.
- **Weihnachtschor**, 16.15-17 Uhr, Gemeindehaus St. Nicolai, Papenstraße 16.
- **Kantorei St. Nicolai**, 19.30-21.30 Uhr, Gemeindehaus St. Nicolai, Papenstraße 16.
- **DRK-Seniorengymnastik**, 15.30-16.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus Brake, Residenzstraße 6.
- **TV Lemgo**, 18.30 Uhr, Laufgruppe und Walking-Gruppe, ab Haupteingang Tevita.
- **Taekwondo Lemgo**, 20.30-22 Uhr, neue EKG-Sporthalle, Rampendal 63.
- **FC Union Entrup**, Jazztanz: 18.30-19.30 Uhr (ab 18 Jahren); FitMix (ab 18 Jahren): 19.30-20.30 Uhr, EKG-Sporthalle, Rampendal 63.
- **Mutter-und-Kind-Gruppe**, 9.30-11.30 Uhr, Haus des Kinderschutzbundes, Regenstorstraße 8.

Rat & Service

- **Eiswelt**, 14-18.15 Uhr, Lippegarten, Mittelstraße.
- **Freizeitbad Eau-Le**, 6-20.30 Uhr, Badebetrieb; 10-16 Uhr, Damensauna; 16-23 Uhr, Sauna für alle, Pagenhelle 14, Tel. (0 52 61) 25 52 24.
- **Volkshochschule**, 9-12 Uhr, 15-17 Uhr, Breite Straße 10, Tel. (0 52 61) 21 32 78.
- **Lemgo-Information**, 9-17 Uhr, Kramerstraße 1, Tel. (0 52 61) 9 88 70.
- **Kastanienhaus**, 10 Uhr; „Französisch ganz leicht“; 10 Uhr, Malen mit Acrylfarbe; 10 Uhr, Französisch; 14 Uhr, Tischler- und Werkgruppe; 15 Uhr, Zumba Gold; 15 Uhr, Strick- und Klöntreff, Kastanienwall 7.
- **Stadtbücherei**, 10-13 Uhr, 14.30-18 Uhr, Papenstraße 40, Tel. (0 52 61) 21 32 74.
- **Ausstellung „Engel in Lemgo“**, 10-17 Uhr, Museum Hexenbürgermeisterhaus, Breite Straße 17-19.
- **Weihnachtliche Fensterbilder – Werke der Kima-Malschule Linder**, Ev. Altenzentrum am Schloss.
- **Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge**, 14-17 Uhr, Garagen des alten Hansa-Hotels, Breite Straße.

Der Fahrplan für die neue Förderschule

Umzug: Voraussichtlich 2021 wird die Astrid-Lindgren-Schule das beschauliche Leese verlassen. An den neuen Standorten Vogelsang und Lüttfeld zählt besonders der Anschluss an das „normale“ Leben. Bald sind die Architekten am Zug

VON TILL BRAND

Lemgo. Es ist ein Bauprogramm, das in Lippe nur vom Klinikum getoppt wird: Knapp zehn Millionen Euro will der Kreis in ein Berufsförderzentrum samt Mensa am Lüttfeld stecken, stolze 19 Millionen gar in eine neue Förderschule am Vogelsang. Die Astrid-Lindgren-Schule wird sich damit aufteilen – voraussichtlich 2021.

Für das Jahr haben der Eigenbetriebsleiter Schulen beim Kreis, Klaus Kuhlmann, und Schulleiterin Gudrun Laag den Umzug angepeilt. Noch ist nicht ein Spatenstich getan, aber die Planungen laufen auf Hochtouren: 15.000 Quadratmeter des alten Engländer-sportplatzes soll der Kreis 2017 vom Bund kaufen. Gutachten zu Verkehr, Lärm und Boden werden in Auftrag gegeben. Letzteres nicht ohne Grund: Am Vogelsang ist die Erde feucht und schwer, ein Blick in den Untergrund soll Probleme beim Bau verhindern.

Doch was planen Kreis und Astrid-Lindgren-Schule? Warum kann es in Leese nicht weitergehen wie bisher? Ein Blick auf das, was Lemgo in den nächsten Jahren erwartet.

Die Aufteilung: Rektorin Gudrun Laag und der Eigenbetrieb Schulen haben lange abgewogen: Soll die Lindgren-Schule an einem Standort zusammenbleiben? Oder gehören die älteren Förderschüler, die die Berufspraxisstufe besuchen, nicht besser ans Lüttfeld? Die Entscheidung ist für den Bildungscampus gefallen.

Das Lüttfeld: Im Neubau soll hier nicht nur eine gemeinsame Mensa für die Berufskollegs, sondern auch für vier Klassen der Lindgren-Schule und zwei des Lüttfeld-Kollegs entstehen. Gudrun Laags Ansatz: Lernerfolge durch Anschluss an ganz „normale“ Schüler, hier im Umfeld von



Schaffe, schaffe, Häusle baue: Am Vogelsang werden die Handwerker anrücken, um zwischen dem Edeka (im Hintergrund) und dem Sporthaus die neue Astrid-Lindgren-Förderschule zu bauen. Der Standort in Leese soll aufgegeben werden.

FOTO: BRAND

Innovation Campus, CIIT und Berufskollegs. Mit Smart Factory und Fraunhofer-Institut hat Klaus Kuhlmann schon die ersten Gespräche über Kooperationen geführt. Es läuft...

Der Vogelsang: Hier soll die Lindgren-Schule ebenfalls von der Nachbarschaft profitieren, von der Nähe zur Gesamtschule. Doch auch die Karl-Raveh-Schule geht nicht leer aus. In dem Neubau, der rund 140 Förderschülern in zwölf Klassen Raum bieten soll, ist auch Platz für Gesamtschüler, die etwa im Bereich Hauswirt-

schaft oder Theater in dem 19-Millionen-Neubau mehr als nur Gäste sein sollen.

Der Verkehr: Zieht eine Förderschule nicht noch mehr Autos in die zu Stoßzeiten ohnehin belasteten Straßen Vogelsang und Wilmersiek? Laag sieht das nicht so: Oft kommen Förderschüler mit Kleinbussen – gebündelt. Klassischer Elternverkehr? Fehlzanzeige. Dazu startet die Förder-zeitlich versetzt zur Gesamtschule.

Das Personal: Es ist kein Plan vom Reißbrett. Eineinhalb

Jahre der Ideensammlung liegen hinter dem Kollegium der Lindgren-Schule, das den Grundsatzbeschluss des Kreisbildungsausschusses pro Neubau wie eine Geburt feierte. Viele haben mitgewirkt, überlegt, wie eine neue, zukunfts-fähige Förderschule aussehen müsste – Termine in Bildungsneubauten inklusive. Und noch ist das Team nicht raus. Rektorin Gudrun Laag schweben AGs vor, die Kooperationen mit Leben füllen.

Die Vision: „Der kann was“ – solche Sätze würde die Päd-

gogin Laag gerne öfter über ihre Schüler hören. Doch wer zeigen will, was er drauf hat, muss auch die Möglichkeit dazu bekommen, ist die Schulleiterin überzeugt. Am Lüttfeld, so die Idee, soll bestenfalls als schwach geltenden Schülern etwas zugetraut werden. „Viele sind bei guter Ausbildung, die ihnen Mut macht, in der Lage, eine stark praxisorientierte Tätigkeit im ersten Arbeitsmarkt zu übernehmen“, ist sich Laag sicher.

Das Miteinander: Auch Schüler sollen künftig Schülern auf ihrem Weg helfen. Sei es, dass Gesamtschüler, die Freizeitpädagogen werden wollen, in der Lindgren-Schule Angebote machen und so Praxiserfahrungen sammeln. Sei es, dass ein Schulkiosk in Eigenregie betrieben wird. Sei es, dass Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam werken. Und sei es, dass vielleicht der eine oder andere Schüler ein Auge auf seinen Kameraden mit Handicap hat, wenn dieser auf dem Weg zum Lüttfeld Probleme mit Bahnfahrplänen hat.

Die Vergangenheit: Der Standort Leese wird aufgegeben. Obwohl architektonisch inte-

ressant, machen Technik, Zurechnung und Wartung ob der Flachdächer den Betrieb unwirtschaftlich. Steht ein Umbau zu Wohnungen an? So weit will Klaus Kuhlmann noch nicht gehen – die Ideensammlung für 2021 läuft. Vielleicht wäre das neue Quartierszentrum Echternstraße, das im ehemaligen Kreisaltenheim entsteht, eine Blaupause...

Die Kosten: Ob der Ausgaben von 29 Millionen wird der Kreis das Projekt europaweit aus-schreiben. Es schließen sich Verhandlungsrunden an, bei denen Vorschläge und Skizzen der Baufirmen und Architekten auf den Tisch kommen. Mit in der Planung ist auch ein Lehrschwimmbecken am Vogelsang – mit Hubboden. Das Eau-Le? Zu voll und mit den Umkleiden kaum geeignet für die Lindgren-Schule.

Die Flexibilität: Insbesondere am Vogelsang legt der Kreis den Neubau großzügig aus. Besser, später mal Wände einzureißen als anzubauen. Ein Bereich für Ergotherapie soll so eingerichtet werden, dass er auch von außen – und damit womöglich auch etwa in den Ferien – zu nutzen wäre.



Reif für den Abriss: Die alte Turnhalle am Lüttfeld wird dem Bau für Mensa und Berufspraxisstufe weichen.

ARCHIVFOTO: PREUSS

Jeder Lerntrakt mit „Marktplatz“

Die pädagogischen Ideen spiegeln sich in den baulichen Vorstellungen des Kollegiums und des Kreises wider. Die Neubauten sollen sich um gemeinsam nutzbare Foyers ranken – in der Mensa am Lüttfeld soll es einen geschützteren, ruhigeren Bereich für die Lindgren-Schüler geben. Fitte unter ihnen dagegen sollen aber ganz natürlich zwischen der Jugend vom Lüttfeld Platz nehmen – Stichwort: Inklusion. Jeder

Lerntrakt bekommt einen „Marktplatz“ als Multifunktionsraum im Zentrum. Hier steht neben Entspannung, Bewegung – etwa Schaukeln – auch Reha im Zentrum. Jede Klasse erhält Nebenräume, um Gruppen aufzuteilen, zu differenzieren, wie es moderne Pädagogik nennt. Zu guter Letzt ist ein großes Lehrerzimmer nicht geplant – der Trend geht zu kleinen Einheiten, zum engeren Miteinander. (tib)

„Wir müssen uns anpöbeln lassen“

Ostwestfalenstraße: Mit Verständnis und Verbesserungsvorschlägen für die McDonald's-Kreuzung reagieren die meisten Autofahrer auf die Sperrung bei Wittighöferheide. Die Anwohner sind genervt

Lemgo (tib). Die geplante Sperrung der Schleichwege von der Ostwestfalenstraße über Wittighöferheide erregt die Gemüter. Sowohl auf LZ.de als auch bei Facebook ist die Diskussion entbrannt, wie das Problem des kilometerlangen „Stop and Go“ im Berufsverkehr gelöst werden könnte.

Im Fokus steht die Kreuzung bei McDonald's. „Wenn man direkt am Nadelöhr ansetzt, kann etwas erreicht werden“, meint ein Leser auf LZ.de und schlägt vor, schon an der ersten Ampel den Verkehr nach seinem Ziel – entweder Herforder Straße/Innenstadt oder Westumgehung – zu trennen.

Stadauswärts „könnte man an gleicher Stelle versuchen, eine separierte Geradeausspur einzurichten“. Ein Kreisverkehr am Schnellrestaurant wird dagegen teils kritisch gesehen – der Platzbedarf dafür sei einfach derart groß, dass sogar Häuser dafür abgerissen werden müssten. Ein anderer Nutzer von LZ.de hält „die Spur für die Rechtsabbieger schlicht für zu kurz“. Zudem ordneten sich viele Autofahrer nicht ordentlich ein.

Schlimmste Befürchtungen verbindet ein Leser mit der geplanten Sperrung bei Wittighöferheide: „Man riskiert, dass die Autos bis nach Retzen ste-

hen.“ Dann sei dort „Hochbetrieb, weil alles über die Papenhauser Straße umfahren wird, die jetzt schon in einem miserablen Zustand ist“.

Aus Wittighöferheide selbst empört sich eine Mutter, die



die Sperrung verteidigt: „Wir müssen uns von den Fahrern anpöbeln lassen, uns wird der Stinkfinger gezeigt. Unsere Kinder können nicht alleine an die Bushaltestelle...“ Sofern alle rücksichtsvoll und vernünftig durch den Weiler fahren

würden, hätte es nicht zu der Sperrung kommen müssen, so ihre Ansicht. Gleiches Recht für das ebenfalls belastete Rhiene fordert übrigens eine Einwohnerin aus dem Nachbardorf.

Mit der Situation an der Bielefelder Straße von Lieme kommt beschäftigt sich ein Leser bei Facebook. Dass man hier so lange warten müsse, bis man auf die Ostwestfalenstraße komme, liege „an der Überforderung der Verkehrsteilnehmer“, die die Abstände der anderen Autos falsch einschätzten und zögerten. Des Weiteren heißt es, dass die bereits durchgesetzte Sperrung des Liemer Turmhofs auch schon nicht beachtet werde.

► Öffnungszeiten

Noch kein Geschenk? Heiligabend

gibt es bei uns noch Tickets, Gutscheine und kleine Mitbringsel!

Unsere Geschäftsstellen in:
► Detmold – Paulinenstraße 43
► Lemgo – Mittelstraße 19
► Bad Salzuflen – Markt 16
► Lage – Lange Straße 49

sind von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet!

Telefonische Kartenbestellung unter 05231/911-113.

